

„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das,  
was er schon ist.“

( Henry Ford )

## **Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler**

Die Zeit vergeht wie im Fluge und das Schuljahr neigt sich schon wieder dem Ende zu. Für die 9. Klässler beginnt ein neuer Lebensabschnitt; die einen starten mit einer Lehre die anderen besuchen eine weiterführende Schule. Es ist toll, dass alle Schülerinnen und Schüler eine geeignete Anschlusslösung gefunden haben.

An dieser Stelle möchte ich allen Schülerinnen und Schülern, die im Sommer unsere Schule verlassen, viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen und auch ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz an der Sek Hausen aussprechen.

Leider verlassen uns per Ende dieses Schuljahres nicht nur Schülerinnen und Schüler. Frau Claudia Dossenbach hat sich entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen. Claudia Dossenbach arbeitete seit Aug. 2009 als Fachlehrperson an der Sek Hausen. Stets ruhig, einfühlsam, engagiert und mit grossem Fachwissen unterrichtete sie das Fach Handarbeit textil. Für ihre wertvolle Arbeit mit den Jugendlichen und den Einsatz an unserer Schule danken wir Claudia Dossenbach herzlich. Für ihre weitere Zukunft wünschen wir ihr viel Erfolg und alles Gute. Wir freuen uns, dass Frau Nadine Urmi das Fach „textiles Handarbeiten“ übernehmen wird. Weiter wird Nicolas Straub im neuen Schuljahr nicht mehr als Klassenlehrperson tätig sein, da er eine neue Aufgabe in der Schulentwicklung übernimmt. Als neue Klassenlehrperson für eine 7. Klasse konnten wir Frau Luzia Vogel gewinnen. Wir heissen Luzia Vogel herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start an unserer Schule.

Auf das neue Schuljahr gibt es auch Verabschiedungen im Elternrat. Folgende Personen treten aus dem Elternrat aus: Marianne Hauser, Neil Peakock und Roland Wiss. Wir danken ganz herzlich für die geleistete Arbeit an unserer Schule.

Im neuen Schuljahr werden wir wieder durch die „Fachstelle externe Schulbeurteilung“ beurteilt. Diese Beurteilung findet alle 4 Jahre statt. Nach den Sommerferien werden Eltern sowie Schüler und Schülerinnen an einer schriftlichen Befragung teilnehmen. Diese Befragung und der Evaluationsbesuch, der vom 16.11.-18.11.2015 sein wird, dienen danach der externen Schulbeurteilung der Sek Hausen. Der Bericht wird auch auf der Homepage veröffentlicht, so dass Interessierte einen Einblick bekommen können. Ich möchte schon im Voraus für die Zusammenarbeit betreffend dieser Evaluation danken und wünsche ihnen einen erholsamen Sommer.

## **Astrid Fink, Schulleiterin**



## **Luzia Vogel**

Ich bin auf einem Bergbauernhof im Luzerner Hinterland aufgewachsen. Erst nachdem ich viele Jahre im kaufmännischen Bereich gearbeitet hatte, erwachte in mir der Wunsch, Sekundarlehrerin zu werden. Ein Grund war sicher die Begleitung der Lehrlinge während der Ausbildung und das Erteilen von Nachhilfeunterricht. Nach der berufsbegleitenden Matura absolvierte ich die Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Zürich. In den letzten sechs Jahren unterrichtete ich in Opfikon/Glattbrugg als Fach- und Klassenlehrperson.

Ich freue mich sehr auf meine neue Stelle „auf dem Land“. Ausserdem bin ich vor vier Jahren nach Mettmenstetten gezogen und fühle mich hier sehr wohl. Dass es nun mit einer Arbeitsstelle in der Nähe geklappt hat, ist das „Tüpfchen auf dem i“. Ich werde die Klasse 1.3 als Klassenlehrperson übernehmen. Zudem unterrichte ich das Wahlfach Französisch in der 3. Sek. Auf die Zusammenarbeit in einem jüngeren, motivierten Team freue ich mich ganz besonders. Ich wurde bereits bei den ersten Sitzungen äusserst herzlich aufgenommen. Ich lege Wert auf eine offene, faire Kommunikation, sei das mit Schülern, mit Eltern oder dem Lehrerkollegium. In meiner Freizeit findet man mich oft in den Bergen – im Sommer beim Wandern und im Winter beim Skifahren (Skiclub Mettmenstetten). Ich reise sehr gerne und liebe Fremdsprachen; im Februar bin ich von einer längeren Neuseelandreise mit Sprachaufenthalt zurückgekommen.

## **Gratulation, 20 Dienstjahre von Astrid Fink, Schulleiterin und René Grab sowie 15 Dienstjahre von Ariane Wyrsh**

Wir blenden 20 Jahre zurück. 1995. An die Sek Hausen wird eine junge Lehrerin für Hauswirtschaft und Werkunterricht gewählt. Schnell findet **Astrid Fink** einen «guten Draht» zu den Schülerinnen und Schülern, in der Schulküche wie in der Werkstatt. Ihre innovative Art, den

Schulunterricht zu gestalten und ihr Organisationstalent in Sachen Skilager manifestiert Vision und Umsetzungswillen zugleich. All das bewegt die Schulpflege, sie 2002 im Tandem mit René Grab für die Schulleitung zu verpflichten. Mit nicht versiegendem Engagement für diese Herausforderung absolviert sie berufsbegleitend die Schulleiter-Ausbildung. Ihr Tatendrang, eine Schule mit Profil zu verantworten, ist seither ungebrochen. Mit der Einführung von abteilungsübergreifenden Klassen und der Initiierung kooperativer Lernmethoden manifestiert sich ihr Wille zu einer aktiven Schulentwicklung. Unter Kooperation auf allen Schulebenen versteht sie ihre Aufgabe – seit 2011 als alleinige Schulleitung – Probleme und Anliegen der Jugendlichen, der Lehrpersonen, der Eltern sowie allen Mitarbeitenden der Sek Hausen am «runden Tische» zu lösen. Sie pflegt den regelmässigen Kontakt mit den Schulleitungen der Primarschulen unserer Oberstufen-Schulkreisgemeinde und steht so für das Bild einer offenen Schule, die vor 4 Jahren vom Kanton Zürich eine «good practice» Auszeichnung bekommen hat. Mit Beharrlichkeit führt sie alle Lehrpersonen auf dem Pfad zu den ausgehandelten Entwicklungszielen und mit Freundlichkeit erreicht sie diese auch. So könnte man ihre komplexe Alltagsarbeit verkürzt beschreiben. Die Schulpflege ist mit der Sicht der Schulverwaltung einer Meinung: «Wir sind einfach froh, dass wir sie haben!»

**Rene Grab** kam ebenfalls 1995 als Sportlehrer an die Sek Hausen. Als junger dynamischer Sportlehrer engagierte es sich sehr für den Sportbereich an der Sek Hausen. Dies zeigte sich auch, dass er fast jedes Jahr im Skilager dabei ist und schlussendlich verdanken wir ihm die tollen Skilagerfilme die jedes Jahr entstehen. Weiter war René Grab auch als Schulleiter tätig. 2001 fing er als Schulleiter an und 2002 übernahm er die Schulleitung im Tandem mit Astrid Fink. 2011 entschied er sich die Schulleitung zu verlassen und sich wieder ganz dem Unterrichten in den Bereichen Sport und Informatik zu widmen. Gerade im zweiten Bereich ist er supportmässig für die unterschiedlichen Begabungen der Lehrpersonen wie der Jugendlichen immer wieder als Kreativ-Animator verantwortlich.

**Ariane Wyrsh** kam 2000 als Vikarin an die Sek Hausen. Sie wurde damals ins kalte Wasser geworfen und übernahm als junge Primarlehrerlehrperson frisch aus der Ausbildung eine 2. Sek. Schon damals waren wir von ihrer kreativen und dynamischen Art beeindruckt. Ariane Wyrsh arbeitete am Anfang als Klassenlehrperson, danach wechselte sie auf Grund ihrer Weiterbildung zum Status einer Sekundarlehrperson. Nach dem Familienzuzwachs arbeitet sie als ausgebildete Fachlehrperson momentan „nichttextiles Werken“. Die Innovationskraft ihres Unterrichts offenbart sie jedes Jahr am Präsentationsabend. Der Tisch mit den ausgestellten Werkarbeiten zeugt jeweils von einem Unterricht, in dem das Handwerk wie das Angehen kreativer Lösungen paritätisch zur Geltung kommt.

Seitens der Schulpflege danken wir der Schulleiterin und den beiden Lehrpersonen für ihre Treue zur unserer Schule und ihr täglich erfrischendes Engagement.

**Donatus Stemmler, Schulpräsident**

## Aus dem Schulalltag

### Jahrgangslager 3. Sek

Nun ist schon Juni und die Zeit läuft immer schneller ab. Trotzdem hatte der ganze Jahrgang einen tollen Start in die Woche, denn für uns ging es auf nach Fiesch, ins Jahrgangslager. Beladen mit grossen Koffern und haufenweise Motivation fuhren wir mit einem Car in unser Sportlager. Nach knapp dreieinhalb Stunden konnten wir

endlich aus dem überhitzten Car aussteigen. Jedoch verlor die Freude ein wenig, als wir bei der Reception eine Stunde warten mussten, bis wir unsere Zimmer besetzen konnten. Es waren meist Dreier oder Vierer Zimmer in einem der neun Lagerhäuser im Sportdorf Fiesch. Natürlich haben wir schon am ersten Tag nach der Ankunft eine sportliche Aktivität betätigt, nämlich Fussball, Basketball oder Volleyball standen zu unserer Auswahl. So verlief die ganze Woche. Wir haben jeweils morgens zwei Stunden Sport betrieben, wie auch am Nachmittag. Wir waren relativ frei gestellt, was wir machen wollen und niemand war unzufrieden oder unmotiviert. Mittwochs ging es für alle bergauf, denn wir wanderten auf den Aletsch-Gletscher. Es gab zwei verschiedenen Gruppen, die Gruppe „Go und Low“.

Anfangs fanden es alle ein wenig mühsam aber mit der Zeit wurde es immer amüsanter.



Wir alle konnten einen tollen Ausblick auf die Berge und den noch übrig gebliebenen Schnee erleben. Erstaunlicherweise war es auch ziemlich heiss und wir konnten ohne weiteres mit T-Shirt und kurzer Hose durch den Schnee laufen. Es war für alle ein überaus tolles Erlebnis, wie man sich mit der Natur verbunden fühlte. Jedoch verging die Zeit wie im Flug und am Freitag mussten wir uns schon wieder von Fiesch verabschieden. Die Rückreise war deutlich angenehmer, da im Car die Klimaanlage funktioniert hat. Wir hatten eine extrem lässige Zeit zusammen und fühlten uns immer mehr wie in einer grossen Familie. Nun geniessen wir noch unsere letzten Schulwochen zusammen und machen das Beste daraus.

### Melissa Wiss 3.3



### Klassenlager 2.1

Wir, die Klasse 2.1, durften am 8. Juni bis am 12. Juni eine Woche in Splügen im Klassenlager verbringen. Unsere Aufgabe war es, viele Büsche abzuholzen, Weiden und Ski-Pisten von Sträuchern zu räumen. Dies war eine sehr anstrengende, aber auch interessante Aufgabe. Am Montag den 8. Juni traf sich unsere Klasse, mit Frau Wyrsh und die Klasse von Herrn Danioth, auf dem Chratz

Parkplatz. Ein Car holte uns ab und fuhr uns bis nach Thusis. Ab dort fuhr die Klasse 2.3 ohne uns weiter. Wir mussten mit dem Bus bis nach Splügen fahren dann liefen wir von dort bis zu unserer Unterkunft. Wir durften in einem Luftschuttkeller einer Schule wohnen. Dort gab es eine grosse Küche, vier Schlafräume, einen grossen Wohnraum, ein Büro und zwei Waschräume. Noch an diesem Tag brachte Bruno, unser Leiter, uns auf die erste Weide. Wir arbeiteten mit grossen Scheren und Sagen. Am Abend kehrten wir dann alle sehr müde zurück. Dann assen wir zusammen unser selbst gemachtes Abendessen. Danach gab es noch ein Abend-Programm das wir ebenfalls selber vorbereiteten. An diesem Abend gab es einen Challenge-Abend. Das heisst, dass immer zwei Leute gegeneinander antreten und Aufgaben erfüllen mussten. Wie z.B wer am Schnellsten 1.5 Liter Wasser trinken oder eine ganze Zitrone essen kann. Am zweiten Tag mussten wir schon früh aufstehen. Wir teilten uns in zwei Gruppen ein und gingen dann wieder arbeiten. Luan, Frau Wyrachs Sohn, durfte mit. Auch an diesem Tag mussten wir Weiden Roden und Äste und Stöcke auf grosse Haufen beigen. Am Mittag trafen wir uns alle und assen unseren mitgebrachten Lunch. Am Abend feierten wir noch Roxanes Geburtstag. Am dritten Tag war unser freier Tag. Wir mussten nicht arbeiten und durften uns selber ein Programm zusammenstellen. Wir entschieden uns fürs River Rafting. Alle, die mit gingen, mussten sich einen Neoprenanzug, Gummi-Schuhe und einen Helm anziehen. Bevor wir ins Wasser durften, machten wir noch ein paar Übungen an Land. Wir wurden auf zwei Boote verteilt. Jedes Boot hatte einen ausgebildeten Touren Führer. Sie zeigten uns wichtige Kommandos und Tricks, die fürs River Rafting sehr wichtig waren. Denn, wenn wir nicht zusammen arbeiteten, also gleichzeitig paddeln oder zusammen auf eine Seite lehnten, konnten wir das Boot nicht steuern. Am Abend kehrten wir dann alle glücklich in unsere Unterkunft zurück. Zum Abschluss des Tages schauten wir noch einen Film. Donnerstag, der letzte ganze Arbeitstag, war für mich der anstrengendste. Eine Gruppe musste im knietiefen Schlamm einen Brunnen bauen, während die anderen an einem steilen Hang kleines Gestrüpp ausreissen mussten. Wie immer trafen wir uns am Mittag und assen alle unseren Lunch. Am Nachmittag wurden die Gruppen neu gemischt. Eine Gruppe durfte weiter am Brunnen arbeiten, die anderen einen noch steileren Hang, als am Morgen bearbeiten. Dort mussten wir eine Ski Piste von Büschen und Sträuchern räumen. Am Abend machten wir noch einen netten kleinen Spaziergang durch Splügen. Anschliessend kehrten wir ins Lagerhaus zurück. Dort schauten wir den Film, den Kai und Pascal über die ganze Lager Woche gedreht hatten. Der fünfte, also somit der letzte Tag brach an. Die einen mussten wieder draussen arbeiten, die anderen putzten das ganze Haus. Danach fuhren wir wieder mit dem Bus zurück nach Thusis und von dort mit der Klasse 2.3 nach Hausen. Abschliessend möchte ich sagen, dass es zwar eine körperlich anstrengende, aber auch eine tolle Lagerwoche war und ich bin froh, dass ich so eine tolle Klasse habe.

**Irina L. Schneider**



## **Klassenlager 2.2 in Guttannen**

Mit voll beladenem Gepäck trafen wir uns am Montag Vormittag am Postplatz in Hausen am Albis. Die Fahrt war sehr schön und gemütlich, denn wir durften einmal im Zug in der ersten Klasse fahren. Da es am vorherigen Abend einen Felssturz gab, mussten wir jedoch spontan auf den Bus umsteigen. Am Mittag kamen wir in Guttannen an, wo uns gleich der Regen begrüßte... Unser Lagerhaus war eine Zivilschutzanlage und über uns war die Schule von Guttannen mit rund 17 Schülern. Kurze Zeit nach der Ankunft gingen wir arbeiten. Die abgesägten Tannen schleppten wir den Hügel hinunter und machten ein Feuer daraus. Wir fanden heraus, dass es für uns am besten geht, wenn wir eine Schlange bilden, um uns die Tannenäste zu reichen und weiter zu geben. Da wir am Abend alle wie Rauchwürste rochen, freuten wir uns alle auf eine heisse Dusche. Am frühen Morgen und noch verschlafen nahm unsere Klasse den zweiten Tag in Angriff. Nach einem ausgiebigen Frühstück hiess es: „An die Arbeit, fertig, los!“ Am Wiesenhang durften wir Büsche zurückschneiden, Äste von Tannen und Bäumen sammeln und diese anschliessend verbrennen. Dabei war stets Teamwork gefragt. Es war jedes Mal ein gutes Gefühl, nachdem wir einen Baum oder einen Asthaufen beseitigt haben. Am Nachmittag war unsere Arbeitsschicht früher als geplant beendet. Wir fuhren mit unserem „Büschchen“ zur Staumauer Grimsel 1. Dort konnten wir uns mit viel Gekicher oder auch Angst abseilen lassen. Als wir oben standen, hatten wir schon alle ein bisschen Herzklopfen, aber zum Schluss haben sich alle getraut. Am Mittwoch stand machten wir uns auf nach Interlaken. Nach einer 45 minütigen Reise waren wir auch schon am Bahnhof. Einige bemerkten langsam, dass sie noch nicht im Seilpark waren. Wir mussten dann schmerzhaft erfahren, dass wir jetzt noch 30 Minuten „wandern“ mussten. Alle waren erleichtert, als man im Wald schon die Plattformen erkennen konnte. Nach einer kurzen Wartezeit kam auch schon der Instruktor. Eingewiesen und angezogen ging es auch schon los. Jacqueline, Robin und Gabriel wagten sich sogar an den Adler, den schwierigsten und anspruchsvollsten Parcours. Nach sportlichen 3 Stunden war es auch schon vorbei. Wir bekamen ein bisschen Geld und sollten uns davon Mittagessen kaufen, was sogar sehr gut funktionierte. Um 16:00 trafen wir uns wieder am Bahnhof in Interlaken und machten uns auf den Heimweg. Einige entschieden sich mit Herrn Betschart die Aareschlucht zu bewundern. Am Abend gingen wir in das Restaurant Bären - es gab SchniPo mit Salat. Am Donnerstag erledigten wir die fast gleichen Arbeiten wie zuvor. Wir holten uns Scheren und erledigten die kleinen Tannen und Bäumchen, damit auf der Weide wieder Kühe und Schafe grasen können. Je mehr Leute wir waren, desto schneller konnten wir die Arbeit erledigen. Unserer Meinung nach gingen die letzten Stunden wie im Flug vorbei. Am nächsten und letzten Tag wurden wir unglücklicherweise von zwei verwilderten Tieren geweckt (Lara und Sarah). Nach dem Frühstück ging es an das Aufräumen der Zimmer und das Einpacken von unseren Gepäckstücken. Am späteren Vormittag wurden wir in eine Alpkäserei eingeladen um dort selbstgemachtes Raclette zu essen, welches unserer Meinung nach ein Traum war. Am Mittag konnten wir unsere Heimreise starten.





### Klassenlager 2.3

Unser Lagerthema war „Berge versetzen“. Was man auch wortwörtlich verstehen kann, denn wir machten einen Freiwilligeneinsatz in den Bergen des Kantons Graubünden. Wir bauten Trockenmauern und befreiten die Bergwiesen von Bäumen und Ästen im Naturpark Ela, wo es auch zu witzigen „Unfällen“ kam. Am Montag trafen wir uns auf dem Parkplatz Chratz mit der Klasse 2.1, mit der wir gemeinsam zum jeweiligen Lagerhaus fuhren. Uns erwartete ein nicht sehr schönes, aber grosses Lagerhaus. Am Nachmittag wurden wir von den Mitarbeitern des Naturparks instruiert. Leider konnten wir an diesem Tag noch nicht arbeiten, weil es ein kleines Missverständnis gab. Daher hatten wir genügend Zeit, unsere nähere Umgebung zu erforschen. Am Dienstag war unser erster sehr anstrengender Arbeitstag. Während ein Teil der Klasse Trockenmauern baute, probierten die anderen das Gestrüpp zu bändigen. Das Wetter zog gegen den Mittag zu und es begann heftig zu regnen. Am Schluss liess die Motivation ein wenig nach, aber wir kämpften uns doch noch bis zum Feierabend durch. Am Mittwoch hatten wir unseren Klassentag, an dem wir frei hatten. Gemeinsam fuhren wir nach St. Moritz und bewunderten die Stadt und die schöne Landschaft. Wir wanderten in den Seilpark Pontresina und verbrachten einen lustigen Tag zusammen. Am Donnerstag war wieder Arbeit angesagt. Der Tag war anstrengend und bis auf ein paar Kratzer sind alle heil geblieben. Als Dank vom Naturpark durften wir ein feines Kuchenbuffet geniessen. Am Freitag war putzen angesagt und ein Überraschungsprogramm von Herrn Danioth und Frau Von Allmen. Das Lager ging viel zu schnell um, aber wir genossen die Zeit miteinander und hatten viel Spass. Wir danken Herrn Danioth und Frau Von Allmen für dieses tolle Lager.

### Hanna & Giulia



### Besuch in Flensburg



In der Woche vom 26.5 – 29.5.15 gingen aus jedem Jahrgang je zwei Schüler und Schülerinnen und ein Lehrer

nach Deutschland in die Ostseeschule Flensburg. Wir sechs wurden ausgewählt, da wir alle überzeugende Anträge geschrieben hatten. Aus der 1. Sek waren es Lukas und Lani, aus der 2. Sek Lea und Sarah und aus der 3. Sek Melissa und Ylli. Als Lehrer kam Herr Küng mit. Aufgeregt trafen wir uns am Flughafen Kloten. Nach einer Verspätung trafen wir um 22.15 Uhr in Flensburg an der Ostseeschule ein. Alle wurden begrüsst und abgeholt. Am nächsten Tag trafen wir uns wieder in der Schule. Was uns direkt aufgefallen ist, dass die Schule hell ist. Am Nachmittag trafen noch fünf Schüler aus Hannover ein. Über den Mittag mussten wir in der Mensa essen, da es eine Privatschule ist. Danach ging es mit dem Segelboot der Schule auf die Ostsee. Am nächsten Tag bekamen wir einen weiteren Einblick vom Unterricht. Im Englisch fiel uns auf, dass die 7. und 8. Klässler noch nicht so weit im Englisch sind wie wir. Die Schüler der Ostseeschule mussten alle die Schuhe ausziehen und auf Teppichen laufen, was die Socken kaputt macht. In der grossen Pause von 10.30 – 11.00 Uhr dürfen die Schüler im Haus bleiben. Am Nachmittag konnten wir noch im Unterricht zuschauen. Als die Schule zu Ende war, sind wir noch in die Stadt gefahren. Am Abend trafen wir uns wieder in der Schule um gemeinsam zu kochen. Am Freitag versammelten sich alle „Büz-Schüler“ um die Erlebnisse auszutauschen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa, mussten wir und auch schon von den Flensburger und den Hannoveraner verabschieden. Gemeinsam fuhren wir zurück zum Flughafen Hamburg und flogen nach Zürich zurück.



Wir finden diesen Austausch verschiedener Schulen sehr interessant und können dies nur weiter empfehlen, so was zu machen.

### Lea und Sarah 2.2

#### Wichtige Termine und Infos

**Montag, 17. August**

**8.20 Uhr**

**Schuljahresbeginn**

